

NACH EINEM DREHBUCH VON FLORIAN DAVID FITZ

OSKARS KLEID

MIT LAURÌ UND FLORIAN DAVID FITZ



MARIE
BURCHARD

SENTA
BERGER

BURGHART
KLAUBNER

MIT KIDA KHODR
RAMADAN

REGIE HÜSEYİN TABAK



WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON PANTALEON FILMS UND WARNER BROS. FILM PRODUCTIONS GERMANY IN KOPRODUKTION MIT ERFTAL FILM „OSKARS KLEID“
FLORIAN DAVID FITZ LAURÌ ANA PETSCH SENTA BERGER BURGHART KLAUBNER KIDA KHODR RAMADAN MARIE BURCHARD DREHBUCH FLORIAN DAVID FITZ DREHLEITUNG DANIELA TOLKEN DIALOGLEITUNG FRANZISKA SCHLATTNER 1. BEZUGSPERSON BENEDICT HEDERMANN DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING TOBIAS POLLOK DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING TOBIAS POLLOK DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING TOBIAS POLLOK DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING TOBIAS POLLOK
SOUND DESIGNER STEFAN BUSCH MONTAGEHILFE CHRISTIAN DISCHOFF MONTAGE JOSEF BACH ARNE SCHUMANN MUSIK SUPERVISOR PIA HOFFMANN POSTPRODUKTION SUPERVISOR SVEN NUTIN LUKAS LERCH MONTAGE ANA DE MIER Y ORTUÑO DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING DANIEL GOTTSCHE LOWE DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING DANIEL GOTTSCHE LOWE DOPPEL-PRODUKTIONSTEXTING DANIEL GOTTSCHE LOWE
KOSTÜMBILD KATHARINA OST HAARE TATJANA KRAUSKOPF GLORIA GÖSCHEL ASSOCIATE PRODUCER MARKUS REINECKE JUNIOR PRODUCER ELENA ERGENICH HERSTELLUNGSLÖSUNG STEPHANIE HAYWARD-SCHNEIDER EXECUTIVE PRODUCER PATRICK ZÖRER STEPHANIE SCHETTLER-KÖHLER NICOLAS PAALZOW CHRISTIAN ANGERMAYER KLEMENS HALLMANN
KO-PRODUZENTEN FLORIAN DAVID FITZ KLAUS BOHLE PRODUKTENTEN DAN MAAZ DANIEL SONNABEND MARCO BECKMANN REGIE HÜSEYİN TABAK
© 2022 PANTALEON FILMS GMBH / ERFTAL FILM- UND FERNSEHPRODUKTION GMBH & CO. KG / WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH



FFF Bayern

medienboard
Berlin/Brandenburg

FFA

Deutscher
Filmförderfonds

WARNER BROS.
PICTURES

OSKARS KLEID

DEUTSCHLAND 2022, 102 MIN.

KINOSTART: 22. DEZEMBER 2022, WARNER BROS. PICTURES GERMANY

Regie	Hüseyin Tabak
Drehbuch	Florian David Fitz
Kamera	Daniel Gottschalk
Schnitt	Ana de Mier y Ortuño
Musik	Josef Bach, Arne Schumann
Produzenten	Dan Maag, Daniel Sonnabend, Marco Beckmann
Darsteller*innen	Florian David Fitz (Ben), Lauri (Lili), Ava Petsch (Erna), Kida Khodr Ramadan (Seyit), Marie Burchard (Mira) u. a.

FSK	ab 6 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Gender, Transgender, Identität, Familie, Vorurteile, Geschlechter- rollen
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Biologie, Kunst

IMPRESSUM

Herausgeber	Warner Bros. Pictures Germany Humboldtstraße 62 22083 Hamburg www.warnerbros.de
Bildnachweise	© 2021 PANTALEON Films GmbH / Erfttal Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG / Warner Bros. Entertainment GmbH
Text und Konzept	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de



Tausend Fragen



BEN:
Ich hab nur eine Frage.

TRANS-FRAU:
Nur eine?



BEN:
Also um ehrlich zu sein: Ich habe tausend Fragen.

Dialogauszug aus OSKARS KLEID

OSKARS KLEID erzählt die Geschichte der stetigen Suche nach Identität und dem Platz im Leben. Zudem geht es um die Frage, welche Gesellschaftsnormen existieren, ob sie angepasst oder veraltet sind. Was wird akzeptiert? Was wird toleriert? Es ist ein großes Thema über ein kleines Kind, das in seinem Handeln ‚normal‘ ist, und alle Erwachsenen drehen durch. Mit Vorurteilen beladen und voller Emotionen, so präsentieren sich diejenigen, die es eigentlich besser wissen müssten.

Hüseyin Tabak,
Regisseur von OSKARS KLEID

Ein gelbes Kleid bringt Bens Leben durcheinander. Nicht, weil eine Frau es trägt. Sondern sein Kind Oskar. Und weil Oskar ihm sagt, dass er Lili heißt. Ben kann damit nicht umgehen und weigert sich zunächst, sich wirklich mit seinem Kind auseinanderzusetzen. Aber Lili lässt sich nicht beirren und geht ihren Weg. Und Ben ist es, der eine ganze Menge zu lernen hat.

Aus der Sicht eines erwachsenen Elternteils erzählt OSKARS KLEID die Geschichte eines Trans-Kinds, das sich im falschen Körper fühlt und nicht mit dem Geschlecht identifizieren kann und will, das ihm von Geburt an zugeschrieben wird. Obwohl Lili nur wenig

handelt, liegen alle Sympathien bei ihr. Als Identifikationsfigur wiederum soll vor allem Ben dienen, der einige Schwächen hat und dessen Wahrnehmung von Geschlechterrollen sehr vorurteilsbehaftet ist. Weil aber auch er eine Entwicklung durchmacht, kann er das Publikum in diesem betont humorvoll inszenierten Film mitnehmen und zum Nachdenken und Hinterfragen traditioneller Rollenbilder und Gender-Vorstellungen anregen.

OSKARS KLEID eignet sich für Schüler*innen ab der 9. Jahrgangsstufe und bietet Anknüpfungspunkte für die Fächer Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie OSKARS KLEID im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilsiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Vorstellung zentraler Themen mit einem Ausblick auf die Arbeitsblätter. Diese können im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden.

Die Handlung

Seit der Trennung von seiner Frau lebt Ben allein. Fotos an der Wand erinnern noch an diese Zeit. Aber glücklich ist Ben nicht mehr. Leere Bierflaschen prägen das Bild des Hauses. Wenn Ben zur Arbeit geht, ist von diesen Abstürzen nichts zu sehen: Er ist Streifenpolizist. Eines Tages erhält er einen Anruf seiner Ex-Frau Mira, die gerade hochschwanger ist. Den Rest der Schwangerschaft muss Mira liegen, lautet der Rat der Ärzt*innen. Ben ergreift die Chance, so lange die beiden gemeinsamen Kinder Erna und Oskar, die er sonst nur an Wochenenden sieht, zu sich zu nehmen – und sie nicht etwa dem verhassten neuen Partner von Mira, Diego, zu überlassen. Schnell beseitigt Ben die leeren Flaschen und lässt den Schnaps aus seinen Verstecken verschwinden. Eine schöne neue Familienzeit kann beginnen. Doch dann traut Ben seinen Augen nicht.

Als er seine Kinder abholen will, trägt Oskar ein gelbes Sommerkleid. Ben ist verwirrt. Noch mehr, als er genau dieses Kleid später in dem Koffer von Oskar findet. Mira hatte ihm nichts davon erzählt, dass Oskar schon seit einem halben Jahr Mädchenkleidung trägt. Ben findet das unpassend; es wird nicht groß diskutiert – das Kleid kommt in den Müll. Ein Besuch beim Psychotherapeuten verschärft die Situation für Ben. Als der Therapeut die Möglichkeit äußert, Oskar könne ein Mädchen sein, rastet Ben aus. Pseudowissenschaftliche Online-Videos, in denen Transgender als Mode abgetan wird, beruhigen Ben ein wenig. Sein Kind dagegen ist überhaupt nicht verwirrt: „Ich heiße nicht Oskar. Ich heiße Lili.“ Im Haus hängt Lili schon einmal alte Kinderfotos ab, die sie als Jungen zeigen und die sie als falsch empfindet. Und sie ist sauer auf ihren Vater, als der ihr sagt, er habe ihr Lieblingskleid weggewor-

Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

fen. Den Besuch einer Frau vom Jugendamt weiß Lili aber geschickt zu nutzen, um ihren Vater in Bedrängnis zu bringen. Wenn Ben als guter Vater dastehen will, muss er auch das Kleid für Lili wieder zurückgeben. Noch eine weitere Karte spielt Lili aus: Nur wenn Ben sie Lili nennt, wird sie ihrer Mutter nichts vom Jugendamt erzählen. So erreicht sie immerhin, dass Ben sie auch wieder im Kleid zur Schule fährt. Ben hat Bauchschmerzen und fürchtet Mobbing – doch zu seiner großen Überraschung passiert nichts.

Ben will Mira in den kommenden Ferien immer noch beweisen, dass Oskar mit dem Kleid nur die Aufmerksamkeit seines Vaters bekommen will und nicht trans* ist. Weil er keinen Urlaub bekommt, bringt er seine Kinder zur Betreuung zunächst im Spieleparadies eines Möbelhauses unter. Dann folgt ein Ferienprogramm, das „typisch“ männliche Verhaltensweisen, wie Ben sie im Kopf hat, einüben soll: ein Baumhaus bauen, Klettern, in blauer Bettwäsche schlafen, im Stehen pinkeln. Die Kinder haben Spaß; sein Ziel erreicht Ben trotzdem nicht. Auch ein Besuch bei Bens Eltern wird zur Herausforderung. Bens Mutter zeigt Verständnis, Bens Vater macht seinem Sohn zunächst Vorwürfe, ist aber auch von Lilis Selbstbewusstsein beeindruckt. Beim Besuch einer Synagoge mit ihrer Oma erhält Lili weiteren Rückhalt: Jede Variante des Lebens ist ein Werk Gottes; „Fehler“ gibt es dabei nicht.

Nachdem Ben Lili in einer Nacht im Baumhaus erklärt, dass sie keine Mädchenkleider tragen muss, um von ihm beachtet zu werden, beginnt Lili nachzudenken. Am nächsten Tag schneidet sie sich die Haare kurz, zieht Jungenkleidung an, will Oskar genannt werden

und geht so in die Schule. Ben ist erleichtert. Bis er erfährt, dass Lili in der Schule nur als Mädchen angemeldet war. So passiert, was Ben zuvor befürchtet hatte: Lili wird ausgelacht, weil sie plötzlich wie ein Junge aussieht. Und ausgerechnet der Junge, der Lili vorher sehr mochte und deshalb nun von seinen Freunden selbst verspottet wird, verletzt Lili körperlich schlimm. Am Abend entdeckt Ben schockiert die blauen Flecken. Erna tröstet Lili, indem sie sie im Baumhaus schminkt. Lili trägt wieder ihr gelbes Kleid. Ben ist berührt. Als Erna ihm die Hand reicht und ihn einlädt, mitzuspielen, lässt er sich darauf ein. Wenige Stunden später sucht er mit Glitzer und Rouge im Gesicht eine Trans-Frau auf, die er vor Kurzem auf der Polizeiwache beobachtet hat, und gesteht, dass er 1000 Fragen an sie hat.

Am nächsten Tag setzt Lili in der Schule einen Rat von Ben um und wehrt sich gegen ihre Peiniger: Sie bricht einem Jungen die Nase. Ben wird verständigt. Man macht ihm deutlich, dass Eltern in solchen Situationen oft der Kern des Problems sind. Tatsächlich scheitert Ben gerade mehrfach: Über die Sorgen um Lili vergisst er, Erna vom Kindergarten abzuholen. Daraufhin kommt

es mit Diego zu einem handfesten Streit vor den Augen der Jugendamtsmitarbeiterin, die auch die blauen Flecken an Lilis Körper entdeckt. Für Ben, der im Dienst wieder getrunken hat, sieht es nicht gut aus. Am Ende nimmt die Frau vom Jugendamt beide Kinder mit; Erna und Lili sollen bei einer Pflegefamilie unterkommen. Die ebenfalls anwesende Mira ist so schockiert, dass die Geburtswehen einsetzen. Im Trubel verschwindet schließlich auch noch Lili in einem Park. Betrunkener versucht Ben, Lili zu finden. Erfolglos. Erschöpft und betrunken schläft er im Park ein – und sieht Lili neben sich, als er wieder zu sich kommt. „Normal ist nur der Durchschnitt von den ganzen Verrückten da draußen“, weiß er nun.

Nachdem auch Ben Lili so akzeptiert, wie sie ist, ist die Zeit gekommen, um Abschied von Oskar zu nehmen. Alle Sachen, die mit Lilis Vergangenheit zu tun haben, werden in eine große Kiste gepackt, die Lili im Garten versteckt. Um Lili zu bestärken, geht Ben nun sogar selbst mit einem Rock bekleidet mit Lili durch die Fußgängerzone.



Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Eigentlich ist der Filmtitel falsch gewählt. Es geht nicht um Oskars Kleid, weil Oskar gar kein Kleid hat. Es ist Lilis Kleid und war schon immer Lilis Kleid. Nur: Der Titel „Lilis Kleid“ wäre zwar ehrlich gewesen, hätte aber nichts über den Konflikt erzählt, der in dem Titel „Oskars Kleid“ mitschwingt und der mit den Vorurteilen und Erwartungshaltungen des Publikums spielt: Oskar ist ein Jungenname – und Jungen tragen keine Kleider. Was passiert, wenn sie es doch tun?

Florian David Fitz, der nicht nur die Hauptrolle des Ben spielt, sondern auch das Drehbuch geschrieben hat, geht das Thema Transgender auf eine betont humorvolle Art an und versucht, dieses auch für all jene zugänglich zu machen, die sich noch nie oder nur wenig damit beschäftigt haben. Damit liegt OSKARS KLEID voll im Trend. In den vergangenen Jahren haben mehrere Filme unterschiedlichster Machart von Menschen erzählt, die sich nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können oder nicht in das binäre Schema passen, das nur eine Unterscheidung zwischen Männern und Frauen kennt. Eine Beschäftigung mit dem Filmtitel und den damit ausgelösten Erwartungen kann einen guten Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit OSKARS KLEID darstellen. Ergänzend bietet es sich an, sich einen Überblick über zentrale Begriffe wie Transgender, Gender oder non-binär zu verschaffen, die zwar im Film nicht vorkommen, aber dabei helfen, ein Gespür für das thematische Feld zu bekommen, in dem sich OSKARS KLEID bewegt.

Obwohl OSKARS KLEID im Gegensatz zu anderen Transgender-Filmen wie WEIL ICH LEO BIN (Tajo Hurrle, 2021), GIRL (Lukas Dhont, 2018), TOMBOY (Céline Sciamma, 2011) oder TRANS – I GOT LIFE (Imogen Kimmel, Doris Metz, 2019) nicht die Perspektive der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt, die mit ihrer Geschlechtsidentität hadern, ist die Figur der Lili besonders interessant. Über eine Auseinandersetzung mit Lili lässt sich anhand von Dialogauszügen besprechen, wie Lili sich fühlt und welche Fragen sie beschäftigen. Dabei kommt im Film etwa zur Sprache, dass sie alte Fotos von sich als Junge als „falsch“ wahrnimmt. Andererseits wirft der Film auch einen Blick auf die Krise, die damit für das Kind verbunden ist. Vor allem ihr Vater Ben gibt ihr das Gefühl, sich nicht richtig zu verhalten, sodass sie sich als „Fehler“ wahrnimmt. In einem Gespräch mit einem Rabbi wird dies im Film aufgebrochen. Demnach gibt es keine „Fehler“, sondern nur vielfältige Varianten, wie Menschen aussehen und sein können – ein großer Trost für Lili und eine Bestätigung, so richtig zu sein, wie sie ist. Ohnehin fällt vor allem eine Eigenschaft an Lili auf: Sie ist unglaublich selbstbewusst und reflektiert und geht trotz ihres jungen Alters ihren Weg.

Ein Schwerpunkt von OSKARS KLEID liegt auf den Konflikten, die durch Lilis Wandel vom scheinbaren Jungen zum Mädchen ausgelöst werden. Auf der einen Seite stehen die, die sie vorurteilsfrei und voll und ganz unterstützen, etwa ihre Mutter Mira, deren Freund Diego sowie ihre jüngere Schwester Erna. Auch bei ihrer Oma findet sie Rückhalt. Diese muss zwar auch erst über die Situation nachdenken, aber ihr gelingt es, sie



Ein **Unterrichtsvorschlag** stellt eine Möglichkeit zur Vorbereitung auf den Kinobesuch vor und regt zu ersten Begriffsklärungen an.

→ **Aufgabenblock 1**
lenkt den Blick auf die Figur der Lili

→ **Aufgabenblock 2**
wirft einen Blick auf die im Film dargestellten Konflikte und Positionen.

schnell zu akzeptieren. Anders sieht es bei den Skeptikern aus, die hier ausnahmslos männlich sind. Allen voran Lilis Vater Ben, der sich ganz und gar nicht auf Lili einlässt und durch sein impulsives und aggressives Verhalten zu Beginn fast schon beängstigend ablehnend ist. Keine Akzeptanz zeigt zunächst auch Lilis Opa, der auf seiner traditionellen Weltsicht beharrt, in der es nur eindeutige Männer und Frauen gibt. Bildlich bringt der Film immer wieder die Distanz zwischen diesen Figuren auf den Punkt. Wenn Diego und Ben sich streiten, ist das Bild nicht nur durch eine Wand im Hintergrund in zwei Hälften geteilt, auch eine breite Theke verdeutlicht die grundlegend unterschiedlichen Einstellungen der beiden Männer. Eine ähnliche Wirkung hat der breite Esstisch in der Wohnung von Lilis Großeltern.

Gnadenlos klischeehaft ist die Vorstellung, die Ben offensichtlich von „richtigem männlichen Verhalten“ hat – ein bemitleidenswerter Griff in die Mottenkiste der Geschlechterstereotype. Gerade deshalb regt die Sequenz, in der Ben versucht, Lili wieder „umzuerziehen“ – was per se ja schon völlig an dem vorbeigeht, was Lili gerade braucht –, dazu an, sich mit Vorstellungen zu beschäftigen, was oft als „typisch männlich“ und „typisch weiblich“ definiert wird und welche Rollenbilder damit verbunden sind.

Immerzu wird bei Ben deutlich, dass er mit der Situation überfordert ist und Angst hat. Angst vermutlich, weil sein bisheriges Weltbild durch sein Kind plötzlich ins Wanken gerät. Ähnliches zeigt auch eine Szene in der Schule. Solange Lili als Mädchen in die Schule geht, wird sie dort akzeptiert und hat sogar einen Freund, der sie sehr mag. In der Rolle des Jungen jedoch schlägt ihr Ablehnung und Gewalt entgegen. Handgreiflich wird ausgerechnet der Junge, der sie eigentlich mochte. Auch thematisiert der Film, welche Schattenseiten es gibt und wie brutal die Reaktionen auf Trans-Menschen sein können. Damit wird vor allem zur Diskussion gestellt, warum es diese heftigen Reaktionen gibt. Wovor haben diejenigen Angst, die Trans-Menschen auslachen oder angreifen? Wodurch fühlen sie sich bedroht oder gestört?

Ben ist ein schwieriger Protagonist und alles andere als eine angenehme Identifikationsfigur. Er hat ein ernsthaftes Alkoholproblem (sogar die Kinder wissen, wo er seine Schnapsvorräte im Haus üblicherweise versteckt), ist homophob und hat sich nicht unter Kontrolle. Kurzum: Diese Figur hat wirklich eine Menge zu lernen. Aber sie macht das auch. Schön ist vor allem die Szene, in der Ben seine beiden Töchter im Baumhaus beim Schminken beobachtet, nachdem Lili in der Schule geschlagen wurde. Erna reicht ihrem Vater die Hand – eine Geste der Versöhnung und eine Einladung, sich auf ihre Welt einzulassen. Schon vorher hat sich eine leichte Veränderung in den Bildern gezeigt. Hing Lilis gelbes Kleid anfangs noch einzeln im Badezimmer von Ben, so hängt am Ende der Ferien, nachdem das Baumhaus gebaut wurde, die Kleidung von Ben und Erna neben dem Kleid. Am Ende schließlich geht Ben mit Lili durch die Fußgängerzone und trägt demonstrativ auch einen Rock. Diese letzte Einstellung schlägt den Bogen zu einem Foto, das Florian David Fitz zum

→ **Aufgabenblock 3**
regt zum Nachdenken über Geschlechterklischees und Rollenbilder an.

→ **Aufgabenblock 4**
betrachtet exemplarisch, wie Lili in der Schule Akzeptanz und Ablehnung erfährt.

→ **Aufgabenblock 5**
regt zur Auseinandersetzung mit der Hauptfigur Ben an.

Drehbuch inspirierte. „Alles fing damit an, dass ich mit Alice Schwarzer in einer Talkshow saß, und wir haben uns sehr gut bei sehr schlechtem Weißwein unterhalten. Ein paar Tage später erhielt ich vom Emma-Verlag ein Paket, in dem unter anderem eine aktuelle Ausgabe enthalten war. Dort entdeckte ich ein Bild, welches mich sehr berührte: Ein Vater ist von hinten zu sehen, der einen roten Rock trägt, mit einem Jungen, der neben ihm steht und ein Kleid trägt. Beide gehen zusammen durch die Fußgängerzone. Der Vater unterstützte seinen Sohn auf diese Weise, damit die Leute ihn nicht blöd anschauen. Ein wundervolles Bild, was in mir die Frage aufwarf, wie ist es zu dieser Situation gekommen?“

Die letzte Einstellung im Film zeigt, dass Ben nun über seinen eigenen Schatten gesprungen ist und zu seiner Tochter steht. Ob es für Lili wiederum wichtig ist, dass ihr Vater nun einen Rock trägt, steht auf einem anderen Blatt. Lili ist schon lange so selbstbewusst, dass sie diese Geste vermutlich gar nicht gebraucht hätte. In dieser Hinsicht war sie ihrem Vater schon von Anfang an überlegen.



Unterrichtsvorschlag: Vorbereitung auf den Kinobesuch

a Der Filmtitel, Vorurteile und Erwartungen

Der Filmtitel bestimmt die Erwartungen, die mit einem Film verbunden werden. Im Falle von „Oskars Kleid“ wird auf den Kontrast zwischen Jungenname und Mädchenkleidung abgezielt, der Interesse wecken soll. Würde der Titel „Lilis Kleid“ lauten, wäre das nicht der Fall. Vor dem Kinobesuch – und bevor etwas über den Film erzählt wird – wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt. In jeder Gruppe werden anhand der folgenden Fragen Assoziationen zu den Titelvariationen formuliert.

GRUPPE 1: „OSKARS KLEID“

- Wie wirkt der Filmtitel auf euch?
- Welche Gedanken gehen euch dabei durch den Kopf?
- Worüber könnte der Film erzählen?
- Wer könnte Oskar sein?

GRUPPE 2: „LILIS KLEID“

- Wie wirkt der Filmtitel auf euch?
- Worüber könnte der Film erzählen?
- Wer könnte Lili sein?
- Welches Wort hat hier eurer Meinung nach eine größere Bedeutung: Lili oder das Kleid? Was bedeutet das für eure Erwartungen an den Film?

b Nach dem Kinobesuch

Anknüpfend an diese Aufgabe bietet es sich nach dem Kinobesuch an, noch einmal gemeinsam über den Filmtitel zu diskutieren:

- Welche eurer Erwartungen haben sich erfüllt?
- Welche Rolle spielt der Name Oskar im Film? Wie passend ist die Verwendung im Titel?
- Ist der Filmtitel eurer Meinung nach treffend gewählt?
- Überlegt euch einen alternativen Filmtitel, der einerseits Erwartungen weckt, aber noch nicht zu viel verrät.

C Nach dem Kinobesuch

Was bedeuten die folgenden Begriffe?

Transgender	
gender	
Geschlechtsidentität	
Geschlechtsangleichung	
non-binär	
trans* Mann	
trans* Frau	
cis	
LGBTQIA+	

Eine gute Quelle für Hintergrundinformationen findest du unter:
<https://queer-lexikon.net/glossar>

Aufgabenblock 1: Lili

a Falsche Fotos

Im Flur des Treppenhauses hatte die Familie gerahmte Kinderfotos aufgehängt. Als Lili sie wieder sieht, entfernt sie die Fotos von sich. Später bemerkt Ben dies.



BEN:
Wo sind die ganzen Bilder mit dir?

Dialogauszug aus OSKARS KLEID

LILI:
Weg!



BEN:
Was „weg“? Wieso?

LILI:
Die konnte ich nicht anschauen.



BEN:
Warum?

LILI:
Die sind falsch.



Beschreibe, warum Lili die Fotos als falsch empfindet.

Was wird durch diese Sätze darüber erzählt, wie Lili sich selbst sieht.

Besprecht gemeinsam:

- Versteht Ben eurer Meinung nach, was Lili ihm hier sagen will?
- Wer ist Lili zu diesem Zeitpunkt des Films für Ben?



b Ein Fehler?

In einer Szene des Films geht Lili mit ihrer Oma in eine Synagoge. Dort beginnt sie ein Gespräch mit dem Rabbi:

LILI:
Macht Gott Fehler?



RABBI:
Willst du die offizielle Antwort oder
die Wahrheit?



LILI:
Die Wahrheit.



RABBI:
Natürlich macht der Allmächtige Fehler. Schau dich doch um in der Welt. Aber ich sag dir ein Geheimnis. Alles auf der Welt verändert sich durch winzige Schritte. Und am Anfang jeder Veränderung steht ein winzig kleiner Fehler. Nur deshalb haben die Fische Flossen und wir haben Hände und die Vögel Flügel. Und jede Blume und jeder Walfisch und jede Blattlaus sind im Grunde genommen auch Fehler. Also ist die Antwort: Ja, der Allmächtige macht Fehler. Und er macht sie absichtlich. Der Allmächtige liebt seine Fehler.



Dialogauszug aus OSKARS KLEID

Was versteht Lili unter einem Fehler, als sie ihre Frage stellt?

Was wird dadurch über Lilis Selbstbild ausgesagt?

Wie deutet der Rabbi den Begriff Fehler um?

Drücke mit eigenen Worten aus, was der Rabbi Lili in diesem Augenblick sagt.

Besprecht gemeinsam:

- Lili erpresst Ben vor der Frau vom Jugendamt, ihr Kleid wieder aus dem Müll zu holen. Später verspricht sie ihrem Vater, nichts über den Besuch des Jugendamts zu erzählen, wenn Ben sie als Lili anspricht. Was will Lili damit erreichen – und gelingt ihr dies auch? Wie schätzt ihr das Verhalten von Lili ein, um ihr Problem zu lösen?

Aufgabenblock 2: Konflikte

a Unterschiedliche Einstellungen

Wenn es um Lili geht, vertreten die im Film vorkommenden Figuren ganz unterschiedliche Einstellungen. Fasse knapp zusammen, was sie über Lilis Wunsch, ein Kleid zu tragen, denken:

Ben	
Erna	
Mira	
Diego	
Bens Mutter	
Bens Vater	
Bens Kollege Seyit	

Besprecht in Kleingruppen:

- Mit welcher Figur könnt ihr mitfühlen? Warum?
- Welche Figur ist euch am sympathischsten? Warum?
- Welche Figur findet ihr unsympathisch? Warum?

Konflikte in Bildern

Beschreibe anhand der folgenden beiden Standfotos aus dem Film, wie die Konflikte zwischen den Figuren bildlich ausgedrückt werden. Achte dabei darauf, wo die Figuren im Bild zu sehen sind und wie der Raum beziehungsweise die Einrichtung eingesetzt wird, um die Unterschiede zu zeigen.



1 Diego und Ben



2 Bens Vater und Bens Mutter

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

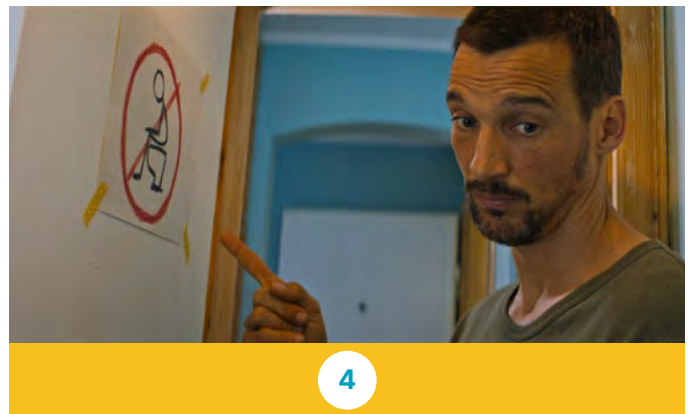
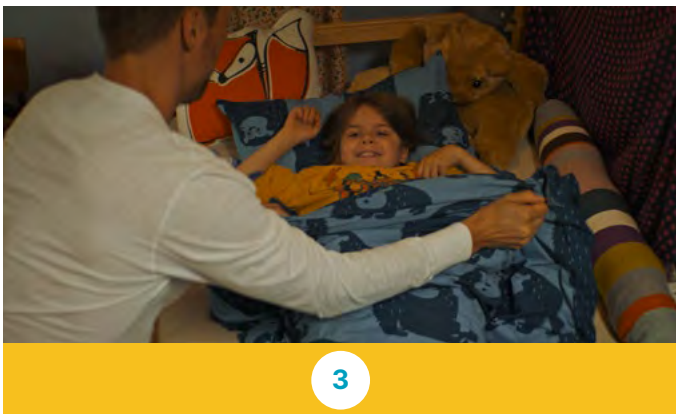
.....

.....

Aufgabenblock 3: Typisch?

a Bens Freizeitprogramm

Für die Zeit, in der die Kinder bei ihm wohnen, hat Ben sich eine Art „Erziehungsprogramm“ ausgedacht.



Welches Ziel verfolgt Ben damit? Was denkt er über sein Kind?

Welche Vorstellungen von „männlichem Verhalten“ sind mit diesen Bildern verbunden? Was ist für Ben demnach „typisch männlich“? Schreibe Bens Auffassung unter die Bilder.

Besprecht in Kleingruppen:

- Wie findet ihr das Verhalten von Ben?
- Wie fühlt sich Lili vermutlich während dieser Zeit bei ihrem Vater?
- Wie sollte Ben sich eurer Meinung nach verhalten?

b Zuschreibungen

Bildet Kleingruppen und wählt einen der folgenden Bereiche aus:

Spielzeug	Kinderbücher	Jugendbücher	Filme
Mode	Zeitschriften	Hobbys	Sportarten

Was zeichnet diese Bereiche aus, wenn sie sich an Mädchen/Frauen beziehungsweise an Jungen/Männer wenden? Mit welchen Farben und Formen wird gearbeitet? Welche Adjektive passen jeweils dazu?

Bereich:

Zielgruppe Mädchen/Frauen	Zielgruppe Jungen/Männer

Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und diskutiert gemeinsam:

- Welche Geschlechterbilder lassen sich daraus ableiten? Wie „sind“ demnach Mädchen/Frauen beziehungsweise Jungen/Männer? Oder wie sollen sie sein?
- Wie wohl fühlt ihr euch mit solchen Zuschreibungen, was „typisch“ für Mädchen/Frauen beziehungsweise Jungen/Männer sein soll?
- Woher kommen diese Einschätzungen?
- Wem nutzen solche Zuschreibungen?
- Welche Ausnahmen gibt es?
- Hat sich eurer Meinung nach in den letzten Jahren etwas verändert in der Ansprache der Zielgruppen?



Aufgabenblock 4: In der Schule

a Als Lili

Zu Beginn wird gezeigt, wie es Lilli in ihrer Schule geht. Beschreibe, wie sie dort wahrgenommen wird.



.....

.....

Welche Atmosphäre vermitteln die Farben auf diesen Bildern?

.....

.....

.....

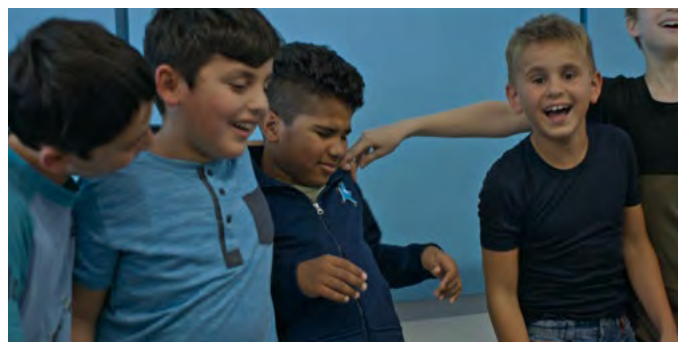
b Als Oskar

Ben sagt Lilli, sie müsse sich nicht Mädchenkleidung anziehen, um seine Aufmerksamkeit zu bekommen. Daraufhin schneidet sie sich ihre Haare kurz und geht zum ersten Mal als Oskar in die Schule. Die Bildfolge zeigt, wie sie wahrgenommen wird.

In dieser Szene wird nicht gesprochen. Schreibe zu jeder Einstellung, was passiert, was durch die Blicke der Kinder ausgedrückt wird und wie sie sich fühlen.



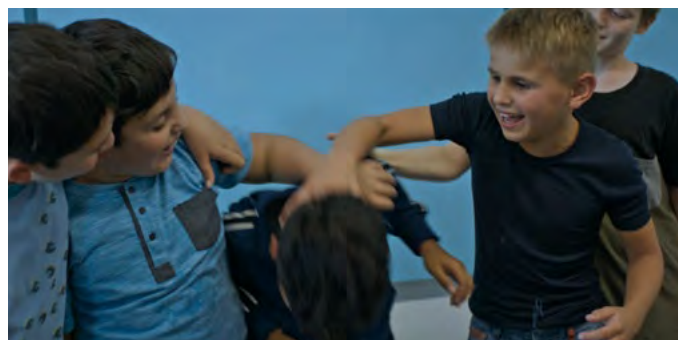
1



2



3



4



5



6

Welche Atmosphäre vermitteln die Farben nun?

Besprecht gemeinsam:

- Warum wird Lili hier angegriffen?
- Warum lachen die anderen Kinder?
- Wovor könnten die anderen Kinder Angst haben?
- Wie findet ihr Lili in dieser Szene?
- Welche Rolle spielt diese Szene für die Veränderung von Ben? Warum?
- Stellt euch eine ähnliche Situation an eurer Schule vor. Was würde passieren? Wie würden die Mitschüler*innen reagieren?



Aufgabenblock 5: Ben verändert sich

a Ben zu Beginn

Wie wird Ben zu Beginn des Films vorgestellt? Beschreibe ihn mit aussagekräftigen Adjektiven.

Besprecht gemeinsam:

- Was haltet ihr von Ben zu Beginn des Films?
- Wie wirkt Ben auf euch?
- Wovor hat Ben Angst? Warum?
- Ist Ben für euch eine Identifikationsfigur?
- Für wen kann Ben eine Identifikationsfigur sein?
- Warum hat der Film Ben zur Hauptfigur gemacht?
- Wie würde sich die Handlung und Wirkung des Films ändern, wenn er aus der Sicht von Lili erzählt worden wäre? Für wen könnte Lili eine Identifikationsfigur sein?

b Wichtige Erlebnisse oder Beobachtungen

Durch welche Ereignisse im Film wird Ben zum Nachdenken und Hinterfragen seiner Überzeugungen gebracht? Nenne drei Beispiele und erkläre knapp, was dadurch bei Ben angestoßen wird.

Erlebnis oder Beobachtung		Was das Erlebnis oder die Beobachtung bei Ben auslöst
	→	
	→	
	→	

© „Komm Papa, wir spielen Salon.“

In einer Szene klettert Ben ins Baumhaus, in dem Erna Lili gerade schminkt. Wir sehen die folgenden Bilder.



1



2



3



4



5



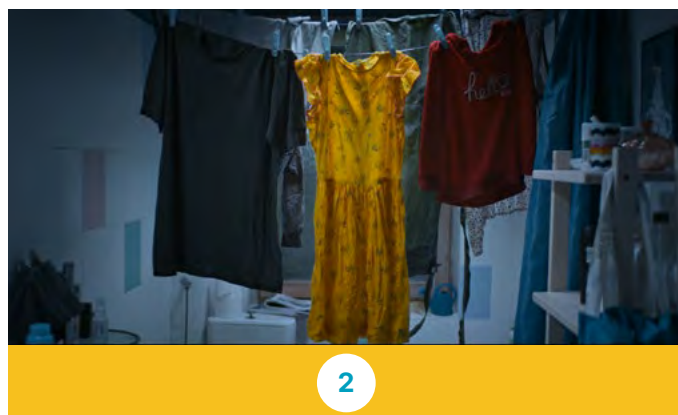
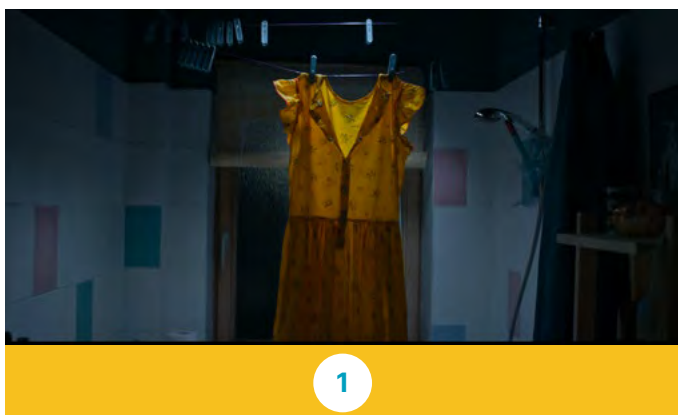
6

Fasse mit eigenen Worten zusammen: Was passiert in dieser Szene? Welche Rolle spielt sie für die Entwicklung von Ben?

Welche Bedeutung haben die Gesten und Blicke in diesem Moment? Achte auch darauf, in welchem Augenblick eine Nahaufnahme von Lili eingesetzt wird.

d Kleine Schritte

Manchmal wird die allmähliche Veränderung auch nur durch Bilder erzählt. Bild 1 zeigt Lilis Lieblingskleid in Bens Badezimmer. Er musste es schnell waschen, als das Jugendamt zu Besuch war, weil er es zuvor in die Mülltonne geworfen hatte. Bild 2 zeigt die gewaschene Kleidung von Ben, Erna und Lili, nachdem sie gemeinsam im Garten das Baumhaus gebaut haben.



Was wird durch diese beiden Einstellungen über Ben und Lili erzählt?

d Anfang und Ende

Florian David Fitz ist nicht nur der Hauptdarsteller von OSKARS KLEID, sondern hat auch das Drehbuch geschrieben. In einem Interview hat er erzählt, wie er zu der Geschichte kam:

Alles fing damit an, dass ich mit Alice Schwarzer in einer Talkshow saß, und wir haben uns sehr gut bei sehr schlechtem Weißwein unterhalten. Ein paar Tage später erhielt ich vom Emma-Verlag ein Paket, in dem unter anderem eine aktuelle Ausgabe enthalten war. Dort entdeckte ich ein Bild, welches mich sehr berührte: Ein Vater ist von hinten zu sehen, der einen roten Rock trägt, mit einem Jungen, der neben ihm steht und ein Kleid trägt. Beide gehen zusammen durch die Fußgängerzone.

Am Ende von OSKARS KLEID steht ein ähnliches Bild:



Besprecht gemeinsam:

- Was wird durch dieses Bild eurer Meinung nach ausgedrückt?
- Was bedeutet es für Lili, dass ihr Vater einen Rock trägt?
- Mit welcher Botschaft beendet dieses Bild den Film?